

NACHRICHTEN

Zusammenarbeit bei der Statistik

Obwalden – Der Regierungsrat stimmt einem erneuerten Vertrag mit Lustat Statistik Luzern mit Wirkung ab 1. Juli zu. Für die Krankenhausstatistik und die Statistik der sozialmedizinischen Institutionen haben die Regierungen aller Zentralschweizer Kantone die öffentlich-rechtliche Anstalt Lustat Statistik Luzern mit der Durchführung von Erhebungen beauftragt. Seit 1998 erfüllt diese Stelle, gestützt auf eine Vereinbarung, diese Aufgabe für den Kanton Obwalden. (red)

Siedlungsleitbild wird genehmigt

Stansstad – Das Siedlungsleitbild der Gemeinde Stansstad ist vom Regierungsrat genehmigt worden. Die Gemeinde verfüge damit über ein geeignetes Instrument zu einer geordneten räumlichen Entwicklung, schreibt der Regierungsrat in einer Medienmitteilung. (red)

Badi-Hang wird sicherer gemacht

Lungern – In der Badeanstalt Bürglen in Lungern muss ein Hang gesichert werden. Dies ist nötig, um die Sicherheit der Badegäste zu gewährleisten. Ausserdem wird auch der Zugang von der WC-Anlage zur Liegewiese saniert. Die Sanierung kostet rund 26 000 Franken. Der Betrieb der Badeanstalt ist durch die Arbeiten nicht eingeschränkt. Bis Ende Juli sind die Arbeiten beendet. (red)

Obwalden

Neues Konzept für Sonderschulung

red. Mit dem neuen Finanzausgleich (NFA) hat sich die Invalidenversicherung auf den 1. Januar 2008 aus der Finanzierung der Sonderschule zurückgezogen. Neu gingen diese Aufgaben ausschliesslich an die Kantone über. So auch in Obwalden. Der Regierungsrat hat deshalb ein neues Konzept für den sonderpädagogischen Bereich erarbeitet. Er sieht durch den Wegfall der Bundesgelder auch die Chance zu Vereinfachungen, zu mehr Kostentransparenz und direkter Einflussnahme seitens Kanton und Gemeinden auf die Kostensteuerung.

Im neuen Konzept werden die sonderpädagogischen Angebote, deren Einbettung ins Obwaldner Bildungssystem und der Kreis der Anspruchsberechtigten aufgezeigt. Ferner ist die Finanzierung neu zu regeln. Bis Ende September können die Schulbehörden zum Konzept Stellung nehmen.

Kantone sind verpflichtet

Zumindest bis 2010 sind allerdings noch keine Änderungen zur aktuellen Praxis zu erwarten. Die Kantone sind verpflichtet, während der Übergangsphase von drei Jahren die bisherigen Angebote der Sonderschule gemäss den Regelungen der Invalidenversicherung weiterzuführen.

Sarnen

Das Lido wird 2010 eröffnet

vi. Der Einwohnergemeinderat Sarnen hat den definitiven Zeitplan für die Bauarbeiten und die Eröffnung der neuen Anlagen im Seefeld festgelegt. Daraus ist ersichtlich, dass die Eröffnung des Lidos und des Campings Anfang 2010 erfolgen wird, wie Gemeindepräsident Paul Federer sagte. In der Botschaft des früheren Gemeinderates zur Abstimmung über die Umzonung war von einer Eröffnung der Badeanlage bereits im Jahr 2009 die Rede gewesen.

Laut dem jetzt vorliegenden Zeitplan erwartet der Gemeinderat die Baubewilligung im nächsten Herbst. Zurzeit läuft die Detailplanung für das Bauvorhaben im Seefeld. Die Hauptphase der Bauarbeiten für das Lido und den Camping findet ab Februar 2009 statt. Gegenwärtig ist die provisorische Badi Sarnen geöffnet.

Oberdorf

Sie ist Lehrerin aus Leidenschaft

Simone Küng hat ihr erstes Jahr als Lehrerin in Büren hinter sich. Wie liefs? Toll, sagt sie, und macht sich parat, bereits selber wieder die Schulbank zu drücken.

VON LUCA WOLF

Hurra, die Schule ist aus, auf gehts in die Sommerferien! Nicht nur die allermeisten Schüler freuen sich über den Beginn der Ferienzeit. Auch die Lehrerschaft ist dankbar für die sechswöchige Pause, die heute beginnt. Simone Küng etwa sagt mit einem Lächeln: «Ich bin froh, dass es vorbei ist. Wir brauchen alle Ferien.» Die 23-jährige Lehrerin aus Kerns hat soeben ihr erstes Schuljahr an der Schule in Büren beendet. Dabei hat sie selber erst vor zwei Jahren die Schulbank der Pädagogischen Hochschule (PHZ) verlassen. Ihr erstes Jahr als Lehrerin absolvierte sie dort, wo sie aufwuchs, in Engelberg. Nun hat sie in Büren eine Festanstellung erhalten.

Alles muss schneller gehen

Der Unterschied zwischen den kurzen PHZ-Praktika und dem Alltag als Lehrerin sei gross. «Hier kann man sich nicht so viel Zeit nehmen wie in den Praktika. Alles muss schneller gehen», sagt Simone Küng. Auch sei der Kontakt zu den Eltern der Schüler viel intensiver, die administrativen Aufgaben umfassender und die Verantwortung als Klassenlehrerin grösser.

Küng unterrichtet in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Mensch & Umwelt, Musik, Sport, Religion & Ethik, Werken (technisches Gestalten) und Zeichnen (bildnerisches Gestalten). Für die meisten Lehrpersonen der Primarstufe ist diese grosse Band-

«Hier ist es noch normal, von seinen älteren Geschwistern die Kleider nachzutragen.»

SIMONE KÜNG, LEHRERIN IN BÜREN

breite normal – Aussenstehenden treibt sie den Angstschweiss auf die Stirn.

Und nun auch noch Französisch

Und für die Junglehrerin steht nun eine weitere Herausforderung bevor.



Lehrerin Simone Küng bespricht mit Schülern der 3. Klasse die Unterrichtslektüre.

BILD CORINNE GLANZMANN

Weil sie das nächste Schuljahr eine fünfte Klasse unterrichtet, gehört ab August zusätzlich noch Französisch zu ihren Fächern. Nur hat sie sich an der PHZ, wie so viele andere auch, für die Fremdsprache Englisch entschieden. «Nun muss ich halt die Französisch-Ausbildung nachholen», sagt Küng und lächelt. Der Nidwaldner Landrat hat im

vergangenen Dezember für solche Situationen einen Rahmenkredit von 450 000 Franken für die Nachqualifikation von Lehrern bewilligt. Damals war von bis zu 40 Lehrpersonen die Rede, die von diesem Angebot Gebrauch machen müssen oder wollen. «Für mich war klar, dass ich nochmals etwas Neues lerne. Ich habe nur nicht damit

Konzertreihe in Engelberg

Die Wunderwelt der Orgel

Mit Werken von Mendelssohn und Karg-Elert eröffnete Olivier Eisenmann die diesjährige Reihe der Orgelkonzerte in Engelberg.

Sommerkonzerte auf der grössten Orgel der Schweiz sind in Engelberg Tradition. Und auch 2008 wartet der Kurort bis zum 13. August mit sieben Veranstaltungen auf hohem Niveau auf, wobei es dem künstlerischen Leiter Pater Patrick Ledergerber (Solist beim dritten Orgelkonzert) gelungen ist, namhafte Interpreten zu verpflichten.

Mit einem nicht nur für den Interpreten, sondern auch fürs Publikum anspruchsvollen Programm wartete zum Auftakt der Konzertreihe der internatio-

«Es ist eine ungetrübte Freude, auf dieser wunderbaren Orgel spielen zu dürfen.»

OLIVIER EISENMANN, KONZERTORGANIST

nal bekannte Olivier Eisenmann auf. Zu hören waren in der erfreulich gut besetzten Klosterkirche keine «Gotteshausfüller», und es erstaunt nicht, dass nicht alle Zuhörer bis zum Schluss ausharrten.

Gefragt war intensives Hinhören
1845 schrieb Felix Mendelssohn 24



Olivier Eisenmann machte den Auftakt zur Orgelkonzertreihe.

BILD PD

einzelne Orgelstücke, aus denen er sechs Zyklen formte, wobei einige Stücke übrig blieben, so auch das Allegro B-Dur. Ein kurzes, einprägsames musikalische Bijou, bei welchem sich – wie auch bei allen anderen Kompositionen – zeigte, dass sich die Zuhörer nicht zurücklehnen und sich von den Klangwelten berieseln lassen konnten, sondern aktiv am Geschehen teilnehmen mussten, wollten sie den roten Faden nicht verlieren.

Im Vergleich zu Joseph G. Rheinbergers 20 Orgelsonaten sind Vision op. 45 und Passacaglia op. 156/11 wenig bekannt. Olivier Eisenmann achtete auch bei diesen Werken auf eine kontrastreiche, bis ins letzte Detail ausgefeilte Wiedergabe, stets in die Tiefe zielend und nie der Effektschere verfallend.

Förmliche Klangeruptionen

Die «Sieben Pastellen vom Bodensee», op. 96 von Sigfrid Karg-Elert waren der Programmschwerpunkt und zugleich krönender Abschluss des Eröffnungskonzertes, zusammen mit dem Rondo alla Campanella, op. 156. Es handelt sich um unter die Haut gehende Stimmungsbilder, welche der Komponist anlässlich einer Reise an den Bodensee im Jahre 1921 schrieb.

Nochmals zeigte sich der Interpret von der besten Seite. Innige, lyrisch geprägte Stücke zogen das Publikum in ihren Bann, während gewaltig-pompöse Klangeruptionen für kaum noch zu überbietende Kontraste sorgten. «Es ist eine ungetrübte Freude, auf dieser wundervollen Orgel spielen zu dürfen», meinte Olivier Eisenmann.

HANNES E. MÜLLER

HINWEIS

► Die weiteren Orgelkonzerte in der Klosterkirche Engelberg, jeweils mittwochs um 20.30 Uhr: Françoise Levéchin-Gangloff (9. Juli), Patrick Ledergerber (16. Juli), Christopher Herrick (23. Juli), Mario Pinggera (30. Juli), Florian Wilkes (6. August) und Heinz Balli (13. August). Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten. ◀

EXPRESS

- Heute beginnen die Sommerferien – auch die Lehrer freuen sich darüber.
- Zum Beispiel Simone Küng, die auf ihr erstes Schuljahr in Büren zurückblickt.
- Trotz den Diskussionen rund um die Institution Schule zieht sie ein positives Fazit.

gerechnet, dass dies so früh geschehen wird», sagt Simone Küng und lächelt.

Weniger Probleme als anderswo

Sie lacht und macht einen glücklichen Eindruck. Und dies, obwohl die Schule in den vergangenen Jahren immer mehr in den Brennpunkt gerückt ist? Stichworte sind Gewalt und Prügeleien, unsittliche Filmchen auf Handys, Drogen- und Alkoholmissbrauch, zu dicke oder zu dünne Schüler, Kleidermarkenwahn, Eltern, die ihre Erziehungsaufgaben vernachlässigen, die Schulen, die deswegen immer mehr Aufgaben übernehmen müssen, plus Schulreformen am Laufmeter. Es stimme schon, so Simone Küng, die Schule müsse heutzutage in viel mehr Bereiche, wie etwa die Erziehung, eingreifen. «Aber wir haben hier bei uns eine angenehme Kultur untereinander, von den aufgezählten Problemen sind wir sicher deutlich weniger betroffen als etwa Schulen in grösseren Orten.» Küng weiss, wovon sie spricht, hat sie doch zwei ihrer PHZ-Praktika an Schulen in der Stadt Luzern gemacht. Die richtige Kleidermarke zu tragen, sei dort viel früher ein Thema als im ländlichen Oberdorf. «Hier ist es noch normal, von seinen älteren Geschwistern die Kleider nachzutragen.» Simone Küngs Schlussfolgerung: «Hier ist die Welt noch in Ordnung.»

Lehrerin aus Berufung

Der jungen Engelbergerin merkt man die Freude, die sie an ihrem Beruf hat, an. Wenn sie von der Vielfalt ihres Jobs erzählt, von der grossen Selbstständigkeit, die darin möglich ist, und davon, wie berührend es ist, die Fortschritte ihrer Schülerschar beobachten zu können, scheint kein Wölkchen ihren Optimismus trüben zu können. «Ich wollte von Anfang an Lehrerin werden», bestätigt Simone Küng und fügt lächelnd an: «Und ich kann mir nicht vorstellen, je etwas anderes zu machen.»

Engelberg

Abfallentsorgung via Verband



Die Kehrichtentsorgung in Engelberg bleibt gewährleistet.

BILD BEAT CHRISTEN

red. Das Verwaltungsgericht Obwalden hat eine Beschwerde gegen die öffentliche Ausschreibung der Kehrichtentsorgung in Engelberg gutgeheissen (Ausgabe vom 28. Juni). Wie der Gemeinderat mitteilt, führe man mit Mandatsträger Arnold J. Zeugin zurzeit intensive Gespräche über das weitere Vorgehen. Da sich die Ausarbeitung eines neuen Konzepts mit dem Urteil nun aber verzögert, hat der Gemeinderat mit dem Entsorgungszweckverband Obwalden Kontakt aufgenommen, damit die Abfallentsorgung ab Januar 2009 weiterhin gewährleistet ist. Der Verband habe inzwischen signalisiert, dass Engelberg den Kehricht im gewohnten Rahmen und zu gleichbleibenden Bedingungen via Verband entsorgen könne.

Das Engelberger Stimmvolk hatte im November den Austritt aus dem kantonalen Entsorgungszweckverband beschlossen. Gegen die Ausschreibung der künftigen Kehrichtentsorgung war eine Beschwerde eingegangen.